

Nur die BEA und die Olma bleiben vom Messesterben verschont

Publikummessen Die Züspa und das Comptoir Suisse gibt es nicht mehr. Nur die BEA und die Olma halten sich wacker.

Es waren einmal die Muba, die BEA, die Olma, das Comptoir Suisse und die Züspa. Während Jahrzehnten zogen diese fünf grossen Publikummessen des Landes Hunderttausende Besucher an. Der Besuch einer dieser grossen Messen hatte bei vielen Familien einen festen Platz in der Agenda.

Doch nun ist vieles anders: Von diesen fünf Messen wird es künftig nur noch die BEA und die Olma geben. Die Züspa in Zürich und das Comptoir Suisse in Lusarne werden nicht mehr stattfinden. Das hat die Veranstalterin MCH Group – die frühere Messe Schweiz – mit einem Brief mitgeteilt. Die Muba wird im Februar 2019 zum letzten Mal durchgeführt. «Für eine breite Besucherschaft haben diese Messen an Attraktivität verloren, und die Aussteller können aufgrund der rückläufigen Besucherzahlen und der steigenden Mieten ihre Ziele nicht mehr erreichen», sagt Hans-Kristian Høegsgaard, der interimistische Chef der MCH Group. Das Unternehmen führt diese drei Messen

«Für die Messe Schweiz sind die Publikummessen seit einigen Jahren defizitär.»

Hans-Kristian Høegsgaard
Interimschef MCH Group

die MCH Group mit diesen Messen kein Geld mehr verdient hat. Heute investieren die Produzenten ihre Marketingbudgets lieber in eine schöne Präsentation im Internet. Und die Käufer vergleichen die Vor- und Nachteile von Produkten im Internet.

Bernexpo hat auf diesen Trend reagiert. Live Marketing bleibt das Zaubermittel. Dabei geht es darum, eine Botschaft oder ein Produkt in Szene zu setzen. Zudem will Bernexpo-Chefin Jennifer Sommer an der BEA ein Produkt in Szene zu setzen. Zudem will Bernexpo-Chefin Sommer an der BEA ein Produkt in Szene zu setzen.



Es läuft rund: Die BEA zieht noch viel Publikum an. Foto: Beat Mepp

der Messe. Wir sind mit der BEA auf Kurs, und die diesjährige Ausgabe war ein voller Erfolg», sagt Bernexpo-Chefin Jennifer Sommer. Sie ist ihrer Ansicht nach die Erfolgsfaktoren.

Die MCH Group schrieb mit ihrem Publikummessen Verluste. Umsatz- oder Gewinnzahlen zur BEA will Jennifer Sommer nicht bekannt geben. «Sie können dazu unsere erfolgreichsten Events im Portfolio ist», sagt sie.

Erlebnisse für die Besucher Das Internet hat im Messesektor zu ungeliebten Veränderungen geführt. In den goldenen Jahren des Messeschafts suchte die Hersteller ihre Produkte neuheiten an einer ausgewählten Messe vor. Und wollte eine Familie eine Waschmaschine kaufen, verglich sie an der Messe die Angebote miteinander. Heute investieren die Produzenten ihre Marketingbudgets lieber in eine schöne Präsentation im Internet. Und die Käufer vergleichen die Vor- und Nachteile von Produkten im Internet.

Stefan Schnyder

Der SAC begibt sich

Bergsport Der Schweizer Alpen-Club stellt rund 10 000 Beschreibungen. Ein grosses und heikles Abenteuer, das sowohl verlegerisch als auch



Wer im Berner Oberland im Hochgebirge unterwegs ist, kann sich in Zukunft im Internet auf die Tour vorbereiten.

Jürg Steiner

Das Haus an der Monbijoustrasse 61, wo nicht nur der Gewerkschaftsbund, sondern auch der Schweizer Alpen-Club (SAC) seinen Hauptsitz hat, ist seitlich eingerüstet, die Unlöschdruckerei lässt es auf Vordermann bringen. Wäre es nicht verboten, könnte man auf die Idee kommen, an der verschalen Hauswand mitten in der Stadt einen kleinen Kletterer zu unternehmen.

Andreas Matherer (66) ist zwar ein passionierter Kletterer, aber die Beschäftigte eher der Kaufleute, der das Arbeiten in seinem Büro mühsam macht. Der jährliche Bränter verantwortlich für das SAC, was gegen die der SAC, mit über 150 000 Mitgliedern einer der wichtigsten Sportverbände der Schweiz, in seiner gut 150-jährigen Geschichte eröffnet hat die Digitalisierung seiner von teilweise gelehrten Autoren verfassten Routenbeschreibungen und deren Publikation auf einer eigenen Onlineplattform.

Populäre und einfache Touren sind gratis
Seit wenigen Wochen ist eine erste Tranche der Suisse Alpine

2020 genannten Onlineoffensive auf der neu gestarteten SAC-Website aufgeschaltet. Rund 1600 Routen aller bergsportlichen Disziplinen, vom Berg- und Alpinismus über das klassische Bergsteigen und das moderne Sportklettern bis zu Ski- und Schneeschuhspuren. Im Endausbau wird man laut Matherer rund 10 000 Routen abrufen können, ein Kern ungefähr 900 populärer, eher einfacher Touren soll vierstellig und gratis sein, um an den Rest zu gelangen, ist ein Monats- (6-50 Franken) oder Jahresabo (42 Franken) nötig.

In Kürze, wenn die Skisaison beginnt, kann man einen ersten Eindruck gewinnen, ob das SAC-Pressprojekt für den Nutzer bei der Tourenplanung praxistauglich und im schnellen Onlinegeschäft marktfähig ist. Man kann zum Beispiel die Sichttour auf die HBR Oberalp auf dem SAC-Webseite aufrufen und in den Rucksack schwer wie ein Ziegenstein, sind Bibeln des Bergsteigens, mehr liebevoll formuliert und von einer selbst gewordene Alpinisten. Allein der Clubführer der Berner Alpen etwa umfasst unter dem Titel Wildhorn/Wildstrubel/Büemliwald/500 Berggruppen. Es ist eine Fundgrube für Freunde und Liebhaber der Bergsteigewege wie des Hochtouren, aber auch für Freaks, die am liebsten an schattigen Wänden in gutverges-

Instanz im Bergsport mit unserem Tourenportal erfolgreich ins Digitalzeitalter zu überführen, sagt Verlagsleiter Matherer.

Eine Operation am offenen Herzen

Doch der SAC klickt sich mit Verunsicherung ins Onlinezeitalter. Im Netz wartet eine gut etablierte Konkurrenz teils werblich finanzieller Bergsportportale. Und: Suisse Alpine 2020 wird auch SAC-Intern von sleepies, um an den Rest zu gelangen, ist ein Monats- (6-50 Franken) oder Jahresabo (42 Franken) nötig.

In Kürze, wenn die Skisaison beginnt, kann man einen ersten Eindruck gewinnen, ob das SAC-Pressprojekt für den Nutzer bei der Tourenplanung praxistauglich und im schnellen Onlinegeschäft marktfähig ist. Man kann zum Beispiel die Sichttour auf die HBR Oberalp auf dem SAC-Webseite aufrufen und in den Rucksack schwer wie ein Ziegenstein, sind Bibeln des Bergsteigens, mehr liebevoll formuliert und von einer selbst gewordene Alpinisten. Allein der Clubführer der Berner Alpen etwa umfasst unter dem Titel Wildhorn/Wildstrubel/Büemliwald/500 Berggruppen. Es ist eine Fundgrube für Freunde und Liebhaber der Bergsteigewege wie des Hochtouren, aber auch für Freaks, die am liebsten an schattigen Wänden in gutverges-

Trotzdem befürchten interne Kritiker, dass der SAC mit Suisse Alpine seine Seele leichtfertig aufs Spiel setzt. Denn: Das Going-online der Routenbeschreibungen ist quasi eine Operation am offenen Herzen des SAC. Der

auf eine digitale Gratwanderung

von Routen für Kletterer, Wanderer und Skitourengänger online. alpinistisch nicht ohne Risiko ist.



Foto: Bruno Petrol

Alpen-Club wurde 1863 mit dem Ziel gegründet, die Alpen zu erforschen und Alpinisten bei der Bestiegung der Gipfel zu unterstützen. Das hat zu einer schriftstellerischen Produktion geführt, die bis heute als ein einzigartiges Dokument der Bergwelt führen kann. Die Führerliteratur, insgesamt haben SAC-Autoren bis heute gegen 40 000 Routen dokumentiert und in Dutzenden nach Regionen geordneter gedruckter Führer festgehalten. Auf das neue Tourenportal schafen werden es aus diesem Fundus jedoch nur 10 000 Routen, ob und wie die restlichen rund 30 000, oft allerdings nicht oder kaum mehr begangenen Touren in der digitalen Zukunft vom SAC bereit werden, ist auch unklar.

Bücher sind schwer wie ein Ziegenstein
Die klassischen SAC-Bücher, zwischen 400 und 500 Seiten dick, rund 50 Franken teuer und im Rucksack schwer wie ein Ziegenstein, sind Bibeln des Bergsteigens, mehr liebevoll formuliert und von einer selbst gewordene Alpinisten. Allein der Clubführer der Berner Alpen etwa umfasst unter dem Titel Wildhorn/Wildstrubel/Büemliwald/500 Berggruppen. Es ist eine Fundgrube für Freunde und Liebhaber der Bergsteigewege wie des Hochtouren, aber auch für Freaks, die am liebsten an schattigen Wänden in gutverges-

Der Aktualitätscheck ist aufwendig

Im Unterschied zu anderen Bergsportportalen vertrat der SAC neben dem Wikipedia-Prinzip, gemäss dem die Nutzer ihre Beobachtungen am Berg direkt in eigenen Beiträgen abspeichern und damit zu einem praxisrelevanten aber nicht professionellen Update beitragen. Beim SAC verpflichten sich die Autoren, allfällige Veränderungen zu verifizieren und

nen Winkeln herumklettern. Mit den gedruckten Führern festigte der SAC jahrzehntlang seine Deutungshebel am Berg.

Aber die dicken Bücher haben mindestens zwei Probleme: Der Grossteil von ihnen ist hoch defizitär. Und die mit dem Klimawandel verbundenen Veränderungen der Bergwelt führen dazu, dass die Führerliteratur, Sicherheitsverantwortlicher im SAC, und selber Autor mehrerer Führer in Buchform, befürchtet, dass der SAC den Aktualitätscheck angesichts des aktuellen Klimawandels so nicht weiter einlösen können.

Aktualität ist das A und O

Einer, der seit bald 20 Jahren Berufserfahrung mit Routenbeschreibungen im Netz hat, ist René Baur. Er ist Gründer und Geschäftsführer des Start-ups Bergportal, das mit Gipfelbuch, das grösste und meistbesuchte Bergsport-Onlineportal in der Schweiz betreibt. «Gipfelbuch» ist werbefinanziert und für die User (mit Ausnahme einzelner, von professionellen Autoren verfasst) Beiträge kostenlos. Berggänger hinterlassen subjektive Beschreibungen ihrer Touren auf der Site. Plant man selber eine Tour, findet man auf Gipfelbuch, ob neben der Route fast immer topaktuelle Hinweise auf die Ver-

hältnisse und allenfalls kurzfristige aufgetauchte neue Gefahren. Daneben bietet das Portal gesondert auch Zusatzfunktionen, unter der Rubrik Pinboard etwa eine Suche nach Tourenpartnern sowie eine Singlebörse.

«Aktualität», sagt Baur, «ist das A und O, wenn man mit einem Onlineangebot eine Nachfrage schaffen will». Für die Qualitätskontrolle Sorge die Community grösstenenteils selber, weil helfende Angaben meist sofort korrigiert würden oder vom aufmerksamem Leser schnell und einfach als solche erkannt werden können, sagt Baur. Er ist skeptisch, ob das Geschäftsmodell des Onlineportals des SAC nahen schliessen, schnell agierenden bestehenden Portalen zu denen auch HikeRoo oder Campstocamp gehören, langfristige im Markt Bestand haben wird. Eine enge Zusammenarbeit mit dem SAC stand zur Diskussion, so Baur, aber die Gespräche sind leider ergebnislos verlaufen. Bergportal sei aber weiterhin offen, sollte im SAC die Überzeugung wachsen, mit Gipfelbuch zusammenzuarbeiten zu wollen.

SAC mit touristischen Ambitionen

Die E-Paper-App für die BZ-Ausgaben Stadt + Region und Emmenval, BZ Langenthaler Tagblatt, für den Berner Oberländer und für das Thuner Tagblatt sind in den jeweiligen Stores zum Herunterladen bereit. (zuv)

Advertisement for PJS Para Jumpers. Includes logo and contact information: Neuenquasse 21 • 3011 Bern, Tel. 031 22 23 30 • www.zwald.ch

«Online können wir in Zukunft die Routenbeschreibungen rascher aktualisieren.»

Andreas Matherer
Leiter Buchverlag SAC



Andreas Matherer leitet das ambitionierte Projekt. Foto: PD

Neuer Online-Auftritt für unsere Zeitungen

Ein geiger Sache Die Websites von Bernerzeitung.ch, Langenthaler Tagblatt.ch, Thuner Tagblatt.ch und Berner Oberländer.ch präsentieren sich ab sofort in einem neuen, frischen Design. Der Fokus liegt dabei auf einer übersichtlichen Gliederung und der damit verbundenen besseren Leseförderung.

Navigation und Nutzer erhalten mit «Neuere Nachrichten» und «Beliebteste Artikel» zwei zusätzliche Möglichkeiten des Einstiegs in die tägliche Onlinelektüre. Dazu gehört auch, dass in der Kopfstelle neu nur noch sechs Ressorts angezeigt werden. Mit einem Klick auf «mehr» wird ein übersichtliches Menü aufgeklappt, in dem Nutzerinnen und Nutzer auch direkt auf andere Interessen zureiten können.

Zusätzliche Funktionen

Neu wird das in unseren Apps beliebte Format «Was Sie verpasst haben» auch auf dem Desktop eingeführt. So werden die wichtigsten Nachrichten aus den Ressorts der Leserinnen und Leser – jeweils drei persönliche Leseempfehlungen angezeigt. Basis für die Auffrischung ist eine Themen-Interne Neuentwicklung der technischen Plattform. Diese Anpassung nur auch diejenigen, die für die mobilen Websites eingesetzt wird, und ermöglicht eine schnelle und für die Nutzerinnen und Nutzer ausserhalb der Website. Weiterentwicklung. Ausserdem bietet die neue Plattform wesentlich schnellere Ladezeiten.

Neue E-Paper-App

Wenn Sie die Zeitung nicht nur auf Papier, sondern auch auf dem Smartphone oder Tablet lesen, ist unsere neue E-Paper-App das Richtige für Sie. Auf der Startseite lassen sich im Schnellzugriff die letzten fünf Einzelausgaben mit Bildern abrufen. Zudem lassen sich alle früheren Ausgaben im Archiv zur Verfügung.

Als AbonnentIn oder AbonnentIn können Sie sich zu Ihren Tages- und Wochenzeitungen anmelden und die Zeitung umgehend digital nutzen. News LeserInnen mit dem Newsletter, auch wenn Sie keine Einzelausgaben kaufen wie am Monatsabos direkt in den Apps Indes und haben so direkten Zugriff auf die gewählten Inhalte.

Die E-Paper-App für die BZ-Ausgaben Stadt + Region und Emmenval, BZ Langenthaler Tagblatt, für den Berner Oberländer und für das Thuner Tagblatt sind in den jeweiligen Stores zum Herunterladen bereit. (zuv)